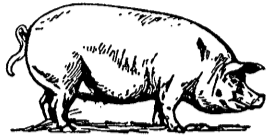
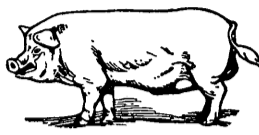


Säulizitig

der Säulizunft
Stettenbach-Grosswangen



1961



Hochverantwortliche Herausgabe:
Die Säulizünftigen Räte

8. Jahrgang Preis: 120 Rp.

Präsidentenschwäche

Er ist auf Reisen, man weiß es schon.
Emmenthaler Käse macht der Sohn.
Er läßt sich nicht lange weilen,
er hat viel zu tun in allen Teilen.
Nun landet er in der Pinte,
trifft dort Kollegen mit der Flinte.
Der edle Saft der Reben,
erzählt viel von seinem Leben.
Mit Diskussionen, Sang und Klang,
bis ihm die schwache Blase sprang.
Frau Wirtin gut erzogen
schwang den Lappen hoch im Bogen.
Verschwunden war die große Nässe
bald gab es wieder Spässe.

Marderschlacht

In Wüschelbach ist ein Kanal,
durch den Heustock diagonal.
Dort drinnen lebt ein Ungeheuer,
selbst zu fangen kommt viel zu teuer.
Beim Wildhüter gibt's Alarm,
ein Hund im Auto, ein Hund am Arm.
Der Hüter sah vor dem großen Loch,
ja Neuenschwander ist es doch!
Er erklärt ihm voll und ganz,
ein Marder sei's mit einem großen Schwanz.
Er muß hinaus da gibts nichts draus.
Zum Einsatz kam der Hund.
Heraus kam ein halbes Pfund.
Er ist enttäuscht der große Akt,
weil der Hund nur eine Eule packt.
Lieber Ernst und Martin laßt Euch sagen,
wenn Euch einmal die Marder plagen,
befreit Euch erst vor Taub' und Eulen
in den neuen Heustocksäulen.



Todesangst !!!

Schöne Häuser müssen im Dorfe sein
drum macht man neue Rolladen ein.
Die Arbeiter sollten schaffen dort,
auf einmal ist einer fort.
Es ist kalt und die Fenster offen
ist eventuell einer besoffen?
Speranzafrieda rennt und funkelt umher
dieser Kerl muß endlich her.
Ins Nachbarhaus wurde auch gegangen,
um nachzufragen und ihn zu fangen.
Hendere nüd gse isch er ned do?
Nei seid Frau Heidi und tued d'Fenschter zue.
Erneut ertönt's aus ihrer Kehle:
sie schaffet nüd die cheibe Löle!
De Peter, de Peter seid nüd derzue,
und s'Fridi rennt hei und tued d'Fenschter zue.
De heime isch Stobe und s'Stöbli gar kalt.
d'Arbeiter die lached und nämmets au kalt.

Sehnsucht

E Posunescht vom Henderfäld
hät gärn e Frau met vöu Gäld.
Do hed er sech wölle Zuswil unde stationiere,
aber es hedem ned wölle harmoniere.
Und wenn er goht go z'merke hocke,
so düend die Meitschi nachher über ihn frohlocke.

Vielseitiger Landwirt

Der Warti buret gar nit schlächt,
de Schwiegervater macht em de Chnächt.
Und wöll er meint s'bure düe nur schlächt räntiere,
probiert ers no mit husiere.
Heuschrapper und Chuchi-Bode-Putz-Messer,
das sind zwei Artikel wo de Pris isch rächt
und d'War zum Teil ned schlächt.
Er wär zwar mit allem no guet g'fahre,
wenn er nur nit no hätt müesse e Buess go zahle.

Reiteridyll

Ein Geschichtlein gar so nett
und das Pferdechen dick und fett,
das ist der Heinrich von der Roth
als er kam in große Reiternot.
Im schönen Trab nach Wolhusen
unbegründet ist das «Schmuse».
Heimwärts bis Grafenhusen ging's sehr gut
dort verlor Heinrich auch den Hut
ab dem Pferd in einem Sprung
das Pferd erklärt «Entschuldigung».
Fort ist Sattel, Roß und Schwanz,
dem Heinrich gefällt's nicht ganz.
Nach Hause nun in einem Galopp,
der Reiter zu Fuß, hopp, hopp.
Vor der Scheune das Rößlein voller Schnauf,
der Karrer Leo war noch auf.
Aufgeregt wird es versorgt in den Stall,
er sucht den Reiter überall.
Leo denkt, der Motor muß her,
die Spur zu finden ist ja schwer.
Als er gefahren ein schönes Stück
hatte Heinrich wieder Glück.
Das Reiten ist ein schöner Sport,
aber nur wenn Roß und Reiter kommen ins Heimatort.



Das Einschleichen in später Stunde kann zu Komplikationen führen.

Der Rosché sehr galant und flink,
über das Treibhaus hinauf springt.
Der Hansi hinten nach,
doch leider ein halbes Dutzend Fenster durchbrach.
Damit die Pflanzen nicht erfrieren,
fängt er mit Deckmaterial zu handieren.
Doch Hansi, wenn Du decken willst,
deck, wo Du eingetreten bist.
Denn wo die Fenster ganz noch sind,
Das Decken überflüssig ist.
Das nächste mal deck dann das Loch,
denn so erfrieren sie ja doch.

Eine schöne Rütlireise

Drei Frauen von der edlen Zunft
machen einen Ausflug mit Vernunft.
Die Sonne schien von Morgen an
doch oha, bald fings zu Regnen an.
Im blauen Taunus potz sapperlott,
gemütlich und ohne Spott.
Doch als sie bestiegen die schöne Wiese,
war es naß und keine Biese.
Die Schuhe die sie trugen schön und fein,
blieben zurück und steckten ein.
Doch mit Humor und vollem Mut
verließ der Tag noch ziemlich gut.

Ein Dackelfang

Im schönen Dorf in einem Haus
ein Dackel lebt in saus und braus.
Das schöne Tier mit seinem Frießen
im Stammbaum auch ist eingeschrieben.
Durstig kommen viele Leute her
der Fritz aber nicht von ungefähr.
Jetzt liebe Leute paßt gut auf
wie das nahm ein Verlauff.
Statt daß er küßte Trudis süßer Mund
veranstaltete er ein Dackelschwund.
Am Morgen aufgeregt das ganze Haus
der Dackel der ist auf und draus.
Im Kofferraum auf großer Reise
Rothenburger Fleisch war seine Speise.
Verrichten mußte er auch die Arbeit klar
weil sein Geschlecht ja männlich war.
Am dritten Tag zurück und ganz,
bestraft ist nur der liebe Franz.
Denn Fritz und Kaspar sprechen klar,
daß der Dackel frech im Walde war.
Wenn das Hündchen könnt entscheiden,
eines wäre wahr von beiden.



Am Jahresbot vo de Säulizonft

S'esch Obe gsi, scho zemli spot,
z'Dreikönige hür am Jahresbot.
D'Traktande send erledigt gsi,
mer het no gspüelt met chüelem Wi.

Mer het noch töchtig witergspüelt,
wenn au de Wi do nömmе küelt.
Trotzdem ne s'Füür i Chopf ue gstege,
send sie eifach dorschtig bebe.

Es paar hend lis vo Nidle gretd
Au hend gseit: Ech chome met.
E Wage esch drofabe gstartet,
e Bärg, wo d'Frau de Ma erwartet.

Noch dem Nidle-Kaffeefäscht,
send si halt no ned is Näscht.
Sie hend di andere Zönftler gsuecht,
und debi es betzli gfluecht.

Erscht noch langer Angscht ond Not
het mer gfonde i de Roth,
met Mercedes-Radargrät
es paar haitwachi Zönftigröt.

Eine het mer zwor vermesst,
niemer het si Standort gwösst.
Mer het gsuecht per Telefon,
gforscht noch dem verlorne Sohn.

S'het alli eigenartig donkt,
mer het do, ond dethe gfonkt.
D'Frau het gseit met guetem Gwösse,
si töig de Gsuechti au vermesse.

Debi im Bett, grad näbedra,
het Räbe gsotte ehre Ma.
Zwöschetie i sine Traum
het är pflanzet Gartebäum.

Mooszauber

Der Moosfranz mit dem Muni
hält vor dem Ochsenhaus
Er lechzt nach einem Schoppen
und einem guten Schmaus.
Der liebe Metzger Gusti
spendet ihm einen Wein,
wenn er den flotten Muni
bringt in die Beiz hinein!
Der Moosfranz bringt den Muni,
der Metzger seinen Wein,
und Wunder über Wunder
der Kerl benimmt sich fein!
Doch Franz der Zauberünstler
muß wieder mal hinaus
er bringt statt seinen Muni
ein Aeffchen mit nach Haus.



Gummi-gi Zyt-Umwälzig-, s'Wagner's Leid-,

Jo liebi Lüüt, i möcht Euch's säge,
des Wagner's Leid — sind Gummi-Wäge.
Ganz truurig goht's im Wagner Stadelma,
will er di'e Rad vo Holz nüm bruuche cha.
So macht er neuschtens Stüh'el und Tisch
dass demit si's Läbes-Brot sicher isch.
Ned grad mit wenig Chic und Speuz,
het er erstellt es hölzig's Chreuz.
Im Mäss ei-syt's nur e chly ver-schobe,
2 Centimeter — glaub, s'isch ned erlo-ge.
Doch wenn's bi ihm-, chont druuf und dra,
er's-, bigoscht au ganz g'nau ma-che cha.
Drum wär bald öppis lot lo baue
schänkt im Stadelma vertraue.

BUNTES

Allerlei

Am Turnerobe, es isch ned gloge
de Radi isch voruss auf d'Schnore gfloge.

Der Metzger isch z'verbarme,
wenn ihn s'Badtrudi het unter de Arme.

s'Margrit vo de Chrono, 's isch nit zum säge
es isch vore Rottaler zue gläge.

s'Ochse Trudi voller Duft
grießt mit em Fritz d'Waldhütteluft.

s'Pinte Rösi nimmt's jetz schwär
sit do isch gsi s'Oschtschwitzer Militär.

Der Schnabsvogt isch i Käsi gfare
Aheim tuet er Milch ufbewahre.

Der Richard isch für allerlei gebore
ou für mit de Schine Müsehüfe z'schore.

D'Schiigruppe ETV das isch Verdruß
statt go fahre, mache sie ne Trinkgenuß.

E Jodelklub hei sie welle gründe
vergässe wot niemer die alte Sünde.

s'Ochse Alis, das isch nit zum säge,
tuet Tschess schlo und ou wäge.

Der Schnouzer Sigu isch nit schlau,
wägem Ingenbohler Seifu tiberet er lau.

Der Strosse Adolf isch ganz verläge,
er weis nit söll er Margrit oder Köchi wäge.

Der Steiger Franz tuet gärn Jasse
i de Hoore chratze tuet er scho wäge 5 Batze.

Der Chegelklub vom Badhus
suecht es neus Chegelhus.

Der Schelbert Seppi vor luter karisiere
der Stoubsugersack tuet verliere.

Uese Ehrenpräsident bim dirigiere
sis Glichgewicht tuet verliere.

Vom Schwegler Seppi i der Gnossenschaft
chansch Uuskunft ha gar gwüssenhafft.

De Meier Seppi, der Chilerot
selten mit em Velo is Feld use got.

De Roßmattseppi isch ne schlaue
er cha ou sehr guet Kaffi braue.

De Lischer Friedu kennt mer guet
er het s'ganz Johr Oel am Hut.

De Wiederkehr Sepp het der Lukas gsthohle
und d'Willisauer Polizei isch en grad cho hole.

De Pinte Sepp und der Ochse Franz
wäge nüt hend Allianz.

Ne Chiltgang mit em KG-Chaschtewage
am Morge früh de Zündigsschlüssel isch abgeschlage.

Ein pflichtbewußter Ortswehrmann

D'Armee bütet uf de Röbi, Rothegg,
wo hie und do trinkt es Wärmuet segg.
Er het es Härzigs Lide,
drum mueß er bi de Ortswehr blibe.
Ufbote isch er gsi ufe Sunntig z'Mittag,
das het ihm gäh e große Schlag.
I allem sim tue und mache
packt er am Fritig scho sini Sache.
Ou s'Mareili macht si zwäg
ufs Robärtis schwäre Wäg.
Igstege mitenand, i einer Freud
so liest er s'Uufgebot, no bim Eid.
Abstelle duet er si Motor,
süscht stoht er zgli vorem Surseer-Tor.
Blitzartig schießt er überue
und d'Uniform het no zwe Täg Rüh.



Dachserjagd

Dem Franz fehlt Zeit zum Dachsen jagen,
die Jäger doch mußten sein Hündlein haben.
Kurz entschlossen wir fragen den Namensvetter,
der kennt sein Hund, und zwar bei jedem Wetter.
Mit «Diani» rückt er ganz voran
ich find, sie waren liebesam.
Beim eifrigen Dachsen haben die Wester bemerkt
und Franzi mit keinem Aug mehr bemerkt.
Das Dachsen ohne Hund, vorbei ganz Lätze
ich und «Diani» suchen es cheibe Schätzi.
Nach der Sonne d'Alberwil sind sie marschirt
in Ettiswil oben, schon wieder verirrt.
Dann heimwärts gingen die sechs kurzen Beine —
der Ofner hielt sich an «Dianis» Leine.

Nachbarliebe in Buttisholz

Der Otto von der Ditschlismatt
ist ein Bauer von Format.
Er hat, so viel ich weiß
Sieben Kühe und eine Geiß,
er hat wohl etwas heißes Blut
und kommt dann schnell in Wut.
Der Nachbar wird es wohl noch wissen
der ihm zwei Zaunpfahl ausgerissen.
Eines Tages ist der Otto ganz im Chut
geht zum Nachbar, der friedlich seine Arbeit tut,
hält ihm dort ein Referat mit vielen groben Worten,
will ihn belehren und droht ihm mit dem Stecken.
Der Nachbar hört sich das gelassen an
und denkt, der hat wohl einen Span!
Nach paar Wochen an einem schönen Morgen,
da hat der Otto dann Verdruß und Sorgen,
er kann nicht mähen mehr das Gras
das Madenblech ist fort und sonst noch was.
Er ruft die Polizei und spricht,
der Nachbar ist der Bösewicht.
Sie finden dann auch eine Spur
Die Sachen waren verborgen nur.
Der Täter aber, der war fort
er wohnt an einem andern Ort.
Der Nachbar holt das Madenblech im Gras
und hat noch heute Freude an dem Spaß.
Drum Otto mach den Nachbar nicht so schlecht, bigott
du ernstest dafür nur viel Verdruß und Spott.



Buttisholzer Nachtwache

Tonys Töchter von Buttiswil
steigen aus dem Auto ganz fidil
Frau Nachthemd aus der Schmiede
traut nicht ganz dem Getriebe
drum steht sie hinters Tonys Hus
zom Glück esch en andere gse ned e Sohn vo erem Hus.

Knollenraritäten im Kolbenmoos

Im letzten Sommer wars
es passierte im Kolbenmoos
dort blühten rot die Kartoffelfelder
es war reizend und famos.
Aber es kam weiß Gott nicht von ungefähr
und die Härdöpfelbesitzer glaubten,
ein Helioktober kam daher
und warf Blumenknollen rings umher.
Dahlien röter könnten sie nicht sein,
leuchten des Tages und bei Mondenschein.
Die Josy und die Marie
profitierten selbstverständlich
auch von diesem Geschick
und schmückten damit ihr trautes Heim
mit warmem, zartem Blick.
Hafermacher senior ob der Blumenpracht
auch enorm entzückt,
ist mit Max und Wagen schnellstens ausgerückt.
Er hat kapiert:
das Bärteln an zarten Blütenblättern
ist einfach lieblich und viel netter.
Glanzmänners fanden: es sei doch fast gestohlen,
so wunderschöne Dahlien am Tageslicht zu holen,
so begab sich Papa öfters
auf eine Abendpromenade, so ganz per exgüsi
und sagte sich, die Blüemli sind jetzt üsi.



Umbau

Im Bürgerheim im 1. Stock wird alles nigelnagelneu,
s'Zepter führt der Nebikoner-Leu.
Dä Leuenbärg isch dä Ma wo de Gmein huse cha:
Der alte Schrank im neue Zimmer blibt sta,
Täfer schlaf er alles 3. Klasse a.
De Maler isch zwar nit z' benide,
er wird fascht nit fertig mit spachtle und verstriche.
Aber schlußendlich chunt ou das no guet,
wenn's nur nit z' viel choschte tuet.

In der kühlen Waldesluft

Der Kanzler Hans, ein flotter Mann,
dem ist passiert einst allerhand.
Man grub und schuf am Waldeshaus,
da gab's nach Feierabend noch ein Kaffeeschmaus.
Man trank fröhlich mit Gesang
und immer höher wurde der Klang.
Plötzlich sprach Hans ganz entzückt,
der Alkohol ist ja ganz verrückt.
Radi aber zu ihm spricht,
mit dem Rad den Berg hinab, rat ich Dir nicht.
Schon stand bereit ein schöner Wagen
und Hans wurde zu Hause wieder abgeladen.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!

Toni vom Schutz, war unlängst vom großen Glück
beschieden,
er hat auf dem Totozettel prompt einen 12er
geschrieben.
Daß dieses muß gefeiert werden, das ist klar,
eingeladen wird die Turnerschar.
Bei Flaschenwein und frohen Liedern,
wurde gefeiert der große Sieger.
Berappt bis auf den letzten Stutz
geht Toni dann heim in den Schutz.
Nun ihr lieben Leut' laßt euch sagen,
mit dem Erlös konnt' ich kaum das Trinkgeld zahlen!

Aus dem Ettiswilerland

Im Gäsrügge buuret de Baumann,
de Motormäher nömme abstelle chann.

Is Ludins Auto inne schmöckts nit guet
wohär? — er das lang nit merke tuet.

Ne Sou esch gsthohle worde im Seppi Wetterwald
aber dumm usecho wärs no bald.

De Frau Baumann wird's unwohl,
wenn sie mueß verläse das Protokoll.

De Ochsner Seppi isch am Wäg,
het gueti Pille, bisch grad wieder zwäg.

Jo Steinmann Schlosser muesch nit brüele,
wenn er au tuet Autoglas verrüere.

Im Sumpf unde wohnt de Leo
a d'Holzsteigerig goht er ohni Velo.

Poulet von der Mustermäas

Z'Basel an der Mustermäas
macht uese Gärtner es gspässigs G'fräs!
Won er hed welle Poulet chaufe
esch er statt a Stand, a Spiegel gloufe
und hed det welle Poulet chaufe.

Waldidyll

Der Sigerswiler Walter
spaziert in seinem Wald.
Da muß er an ein Oertchen,
s'ist ganz natürlich halt.
Beim Heimgeh'n friert er schrecklich
und kehrt bei der Schwester ein,
die schimpft, daß bei diesem Wetter
er ohne Lismer sei!
Da kommt dem guten Walter
es endlich in den Sinn,
daß seine halben Kleider
am «Oertchen» geblieben sind.



Verkehrsstörer!

Dr Amhof Gusti jo bigoscht,
dä fahrt mitem Velo wo brucht Most!
Vo luter Auto, Töff und Wäage
mueß er d'Hotte glich no träge.
Er esch grüsi froh, daß er nüeme mueß seckle,
mit em Velo gäge Ebersecke!

Kreuz und quer

Der Jakob von der Breite
führte Gülle in die Weite.
Trotz der strengen Fahrt
ging ihm das Wasser aus, nach selt'ner Art.
Chauffeur nicht verlegen,
tut das Wasser mit dem Stiefel aus dem Riedbach
tragen.
Den Stiefel angezogen
fuhr er bis zur Wiese droben.
Nachher begab er sich in rascher Fahrt,
wie es bekannt ist, nach Jakobs Art.

Lebe länger — nimm dir Zeit!

Frau Roscho ganz galant und flink,
statt mit den Händen mit den Beinen winkt.
Ach liebes Mareili laß dir sagen,
nimm Dir Zeit dann erreichst Du den Wagen!



Müllerlied

Es klappert die Mühle im grünen Tal, klipp, klapp
Der Müllerbursch liebte schon manchesmal, klipp, klapp
Er hat die hübschen Mädchen gar gern
die Mädchen wohl nah, die Mädchen wohl fern
klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

Wie mach ich es nur und wie fang ich es an, klipp klapp
daß ich mal mein Schätzchen behalten kann,
klipp klapp
warum denn so eilig mein bester Herr?
Es kommen der schönen Mädchen noch mehr:
klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

Wenn einer bartut jede haben will, klipp klapp,
so schadet es nicht, doch es nützt auch nicht viel,
klipp klapp.
Doch will ich Dich jetzt nicht mehr lange plagen,
wer mehr wissen will kann den VW fragen!
klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

„Das esch ne Chlaus“

Drama in 3 Akten

1. Akt. Szenerie: Straße Wangen—Huben.

Samichlaus: Du Schmotzli, s'Guete Margrit esch es donners Meitschi. Das mueß de g'hörig brämt wärde. Hesch mi verstande?

Schmotzli: Gnädige Herr Samichlaus, ech werde di Befähl pönktlich usführe. Du wersch z'frede si met dim Chnächt.

2. Akt. Szenerie: In der Stube Gut.

Samichlaus: So, Schmotzli, hesch du mi Befähl usfühert?

Schmotzli: Gnädige Her Samichlaus, ech ha s'ganz Hus dorsuecht, aber kei Spur vo dem donners Meitschi gfonde.

Unbekannter Knecht: O Schmotzli, du hesch nor ned rächt gluegt. Das donners Meitschi Margrit esch doch grad jetzt no do e de Stobe enne gsi. Samichlaus, du hesch kei guete Schmotzli bider.

Samichlaus: Schmotzli, du hesch mi Befähl ned dore gfühert. Wenn du das Meitschi ned fendsch, mueß ech dech ghörig strofe.

3. Akt. Szenerie: Straße Huben—Wangen.

Samichlaus: Schmotzli, hesch jetz mi Befähl usfühert?

Schmotzli: Gnädige Herr Samichlaus, häb Verbarme met dim arme Chnächt. I ha das Meitschi eifach niene chönne fende.

Diener: Gnädige Herr Samichlaus, g'föchtige Chnächt Schmotzli, ihr send bei zäme ganz noch be dem donners Meitschi gsi. Dä frömd Chnächt, wo bem Kaffitrenke zwöschene euch ghöcklet esch, das esch s'Guete Margrit gsi.

Samichlaus ond Schmotzli: Mier send zwe glatti Chläus.

Vorhang fällt.

Balmbergluft

Armenberger Nikolaus, spricht in der Tonart obenaus. Balmberg der schöne Aussichtspunkt, gab Anlaß zu einem Trunk. Nur der edle Saft der Reben, konnte er fast nicht überleben. Man versucht mit froher Miene, Tee zu bringen ihm für die Ventile. Bald zog er sein Hütchen wieder an und tanzte ganz human.



Großes Pech

Kari, der große Handelsmann fährt mit Velo und Anhänger gar so stramm. Weil nahe war das Osterfest, muß er haben Kaninchen ziemlich fett. Vom Innerdorf her kam er gerannt und im Ochsen bei einem Bier sich gut entspannt. Zum Kegeln wär ich heute noch zu haben die Hasen werden schon noch Ruhe haben. Zwei Stunden waren dann veronnen und die Küngel hat auch einer mitgenommen. Kari war ganz verduzt, fort waren die Hasen im Wert von vierzig Stutz.

Ich habe ja nur aus Liebe zu dir!

S'Marili vom Schutz gar oft mueß warte ufene Schmutz. Doch einisch, wo's eis het gschlage het müeße stecke äs si Gwundernase. Doch oha, jetz heds glätzget, der Hansi chunt scho ume Egge. Mit Vollgas es der Hustür zue trabet, do hets es gotts jämmerli überschlage.

Der Photograph vom Gotthard

Da kommt der Gotthard der gute Photograph vom Negerdörfli ins Oberland. Er knirpst und knirpset die schöne Alpenwelt er knirpst auch Murmeln und Edelweiß. Doch ach, als er den Kasten öffnen tut, da übernimmt in eine große Wut. Kein einzig Murmeli kein einzig Edelweiß steckt in dem Kasten von Gotthard drinn! Hopp, mein Lieber, merk dir ein andersmal: wenn du willst knipsen brauchst du einen Film! Der leere Kasten gibt kein Bild von Murmeli und Edelweiß. Hüpp, hüpp, mein Gotthard s' braucht halt nen Film.

Aus der Gemeindeganzlei

Wir ersuchen alle Waldbesitzer, die eine Schlagbewilligung lösen müssen, sich in die Feuerwehr einteilen zu lassen, so daß es mit der Soldauszahlung verrechnet werden kann.

Der Schreiber.

Nach Mitternacht

Schon 00.30 Uhr — der August noch nicht im Bett. Jetzt schnell den Morgenrock um, der muß jetzt ins Bett.

Mit langen Schritten Richtung Ochsen, die Gemahlin nun ziehet aus. August, August, tönt es in die Stille. «Oha, jetz het's glätzget». Der August mit Herzklopfen schnell die Finken klopfet. Was zu Hause noch alles ging, das sah man morgens an seinem Profil.

Schmutzkonkurrenz

De Fälber rüeft im Bättig dä hacket wie de Bletz. Im Toni gfallt das Hacke halt wäger ga kei Betz är bend der näne gleitig e bar Studebördeli Und wott bimeider luege, öb das net gschieder sig. De Hufe esch verhacket und Bördelet potz bletz, do lot dä donners Bättig no d'Bördeli dore Bletz.

Küssen ist keine Sünd'

Der große Sepp vom Innerdorf schmust mit der Kellnerin. Der Breite-Toni führt die beiden heim zur Huberterin. Als Toni das Liebespärdchen auslädt am Sandplättchen, da bittelt der große Seppi noch der Holden ein Kaffee. Doch diese liebe Holde dem Wunsch nicht folgen kann, sie glaubt, daß sehr wahrscheinlich fest schimpfen tät ihr — Mann!



Statt obsi Netzi in Zusigenwil

Der Walter vo Zusigewil gibt gwüß en liebe Mann er lüpft die Kochhidecke der lieben Mariann' Es wird gestemmt mit einer Winde aufs Güllenloch gestützt, bis er mit Mann und Winde ins tiefe Loch gestürzt. Doch tröste dich Marianne die Mannen sind all heil, und bis zum Hochzeitstage wird alles in Ordnung sein.

Weihnachtsfeier

der Jagdgesellschaft Ruswil-Nord 1960

Die Jagdgesellschaft Nord Ruswil hatte auch letztes Jahr ihr schönes Ziel. Der ganze Sport in Feld und Wald, macht sich gesundheitlich schon bezahlt.

Weihnachten ist nun angerückt, die den Weidmann auch beglückt. Weihnachtsfeier draußen in der Natur ach, was gibt es schöneres nur?

Durch verschicken von Programm, diese Waldweihnacht zustande kam. Wie herrlich doch im Waldegrün, wenn die gold'nen Kerzen glüh'n!

Als vergnügt die Jägerschar, plötzlich für sie eine Ueberraschung war. Wer kommt denn da, ach Gott! Es ist der «Bäri» und Kumpane «Kleinod»

War es Zufall oder Verrat man dieses nicht vernommen hat. So ging die Feier auch zusammen, wie herrlich auch die Lieder klangen.

Schnell so die Zeit verstrich, das kann denken jeder für sich. Welch' Einlagen die Gäste brachten. Noch Dreiegg Kalberbraten.

Dieser ja nur als blinder Passagier, sei schnell bemerkt ja hier. Ein «Dreiegg» im Stadtschlachthaus, wandert wieder ins Land hinaus.

Der Jägerhütten-Ofen als Krematorium zu erproben ist gar nicht dumm. Das haben «B und K» ausprobiert mit Geschick sie warfen hinein das Kalbsgenick.

Die Jäger nahmen Abschied bald von hier es bleiben mit «B und K» zurück noch vier. Noch Volltreffer werden getan, was man nicht alles machen kann!

Weil der Kalbskopf schien zu leicht wird er noch mit Schrotblei geeicht. Nun ging aus der Kaffee, trank man den «Gügs» lötig, o herje!

Als man aufbrach in die blatte Weid war die zukünftige Bäuerin bald bereit. Es ist ihr liebster Spaß serviert schon wieder «Brändli» erster Klaß.

Das Kalb es war an seinem Ort und es wechselte noch manch frohes Wort. So kamen A., B., W. und K. zum Entschluß: aufbrechen, Jägerweihnachtsfeier 1960 war für B. und K. ein Hochgenuß.



Unser Briefkasten

Lieber Briefkastenonkel!

Kannst Du mir sagen, warum sich alle unsere Mädchen so schnell in die WK-Offiziere verlieben? Und warum hauptsächlich in Gestiefelte?

Dein Ueli.

Lieber Ueli!

Die Antwort ist ganz einfach: Das liegt am «Käppi»! Wer fragt schon was darunter steckt? Die Stiefel-frage scheint mir wesentlich komplizierter zu sein. Ich jedenfalls sehe keinen Vorteil darin. Zu Deinem Trost sei Dir doch gesagt, daß die Stiefelliebe nur selten länger als drei Wochen erwidert wird.

Dein Onkel.

Sorge um den alten Rock

Wenn Liesbeth vo de Roth nicht so schöne Beine hätte, hätte sie viel mehr Freud an dem schönen langen Kleid. Doch, da sie Beine hat tadellos und kerzengrad, tut es ihr so leid, um das alte kurze Kleid. Das kann man doch verstehen: Beim gehen — beim drehen kann man jetzt nichts mehr sehen und niemand weiß Bescheid, warum sie Kummer hat, an dem neuen langen Kleid. Grüße aus der Stadt.



Igen Alpenbitter

Alle Tage hin und her Vertreter kommen leicht und schwer. Verkaufen Schnaps und Wein ach, das muß was schönes sein. Einer kommt mit Appenzeller, dem Josef zerbricht der ganze Teller. Er erklärt mit großen Wetten er sei überhäuft mit solchen Cigaretten. Josef, laß dich bilden kalt und heiß über solchen Alpenschweiß.

Sport-Neuheit

Hindernis-Rennen auf Sportmaschinen gleich welcher Art. Trainingsplätze: Bruwald, Brästenegg, Menzberg. Zangger klein vom Bürgerheim.

Erprobter Trick!

Ein zarter Fußtritt, genügt, um die Kühe beim Wägen über das Gitter zu jagen. Nähere Auskunft erteilt: Ochsetrudi.

Telegramm

Gumelesepp Milch in die Hütte gebracht — stopp — Korb mit Kutteln abgestellt — stopp — Den Korb geöffnet — stopp — Steine sind darin — stopp — Hüttenhunde Freudengebell — stopp — Gumelesepp traurig nach Haus — stopp! Gumeleschwester — stopp!

Vermißmeldung

Vermißt wird seit heute morgen: Ofenarbeiter, mittlere Turnerpostur, hört auf den Namen Hans. Der Arbeitgeber kann ihn einfach nicht mehr finden, weil er nicht mehr weiß, wo er ihn am Morgen mit dem Auto hingebraht hat.

Zweckdienliche Meldung an

Fansi Unterli

Vermißmeldung

Vermißt werden seit heute nachmittag zwei Herren aus einer Reisegesellschaft. Die zwei Herren, große, flotte Erscheinung mit Bergausrüstung, sind vermutlich in Flüelen nicht ausgestiegen. Nachforschungen blieben erfolglos. Es wird Flucht nach dem Süden befürchtet, eventuell Verschleppung. Sachdienliche Mitteilungen sind zu richten an das Kommando

Artilleriesverein Rottal

Telegramm ...

Dank rascher Durchgabe der Vermißmeldung, sind wir in Göschenen angehalten worden. Wir kommen sofort per Autostopp nach Flüelen zurück.

Franz-Josef vom Moos

Großes Unternehmen sucht



Blau-Kreuz-Chauffeure

sowie Personal jeder Art.

Angebot:

Großer Lohn, übertriebene Spesenvergütung.

Bedingung:

Die Verpflegung ist stehend und möglichst billig einzunehmen, eventuell stehen Rucksäcke zur Verfügung.

Solide Bewerber melden sich sofort bei der

Direktion der Schwarzal AG

Güdisdienstag nachmittags: Grosser Fastnachts-Umzug in Ettiswil

Motto: "Sitten und Bräuche aus aller Welt" Es ladet ein: Mugge-Zunft Ettiswil

Danksagung

Die Uebriggebliebenen möchten allen Verwandten und Bekannten herzlich danken, für die zahlreiche Anteilnahme während unserer Trauerzeit. Speziell danken wir für die zu früh erschienene Delegation vom Posthaus Großwangen.

Fam. Bösiger, Ufhusen

Grosse

Büchergestelle in Ofen-Nische Anfertigung nach Maß jeder Art. Die ersten Exemplare sind zu besichtigen bei Wohn AG Ochsen, Großwangen.

Der Inserent:
Beck, Schreinerei, Buttisholz

Neuheit!

Orientierung

Die unterzeichneten Frauenzimmer empfehlen sich für sehr raffiniertes Saugrind-Entwenden! Enttäuschungen sind überlebt.

Trudi und Gritli, Oberroth

Gesucht ein

D e d e k t i v

zur Ueberwachung von Kaninchen und Geflügel vor dem Gasthof Ochsen

Auskunft erteilt Karl vom Rotenhüsli

Gesucht für den Innenausbau eines schlüsselfertigen Hauses noch einige

**Nacht-
Arbeiter**

Sich zu melden auf der Baustelle am Ostersamstag-Abend zwischen 23-24 Uhr.

Die Bauleitung Garmenn.

8tung!

Interessante Saalschlafvorführung im Hotel Ochsen zum Geissberg. Alles Nähere durch LEO BACK.

Mahnung!

Der Zunftrat fordert alle Inserenten der Säulizität auf, die noch ausstehenden Beiträge zu begleichen.. Speziell soll gewarnt sein KORN-RADIUS.

Gesucht . . .

Suche fortwährend 4- bis 16-jährige Fahr- und Reitlehrlinge auf Pony. Sich melden bei Gott härte mein Beruf

Gesucht tüchtiger

**Abwasch-
Bursche**

ins Hotel Historia. Es werden verschiedene Gelegenheiten geboten. Offerten sind zu richten an Langer Hugo

Zu verkaufen 1.20 m lange

Katzen

Gewicht ca. 6 kg. Zu besichtigen ab Schmutzigen Donnerstag beim Reinleo, Haus der Blumen.

Unterzeichneter empfiehlt sich für

Baumgarten-Fahrschule.

Herren unverbindlich, Damen Fr. 20.—.

Hans Steinmann, Schmerzenegg

Empfehlung!

Hübsche blonde Margrit empfiehlt sich als harmlose Herausschmeisserin bei Abwesenheit des Chefs. Nähere Auskunft erteilt der Schreiner Seppi

Gesucht aus Sparsamkeit per sofort

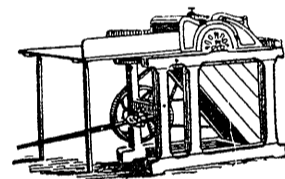
**billige
Hilfskräfte**

für einen Holzwagen von Ettiswil nach Grosswangen zu stossen.

Hugo und Ruedi vom Sonnenblick.

Verloren

auf der Kantonsstrasse zwischen Schlauchfabrik u. Krone ein Sack Futter, für Wiederkäuer. Für Bony nicht ratsam.



Zu kaufen gesucht

Drescherei

Aebi 7 oder 9 mit tüchtigem Staubsauger und störfreiem Gang, die sich speziell zum Nachtdreschen eignet. Maschine, die punkt 7 Uhr startet, erhält den Vorzug.

Offerten sind zu richten an H. P. am Rein, Buttisholz

Achtung! Achtung!
Suche auf kommende Wahlen
schneidige

**Melde-
Fahrerinnen**

Man melde sich bei
Frau Steinrich am Innerbach

Auf — klärung

Die Unterzeichnete gibt Auskunft über Exerzitien anlässlich der Geburtstagsfeier in Bettenhusen

Frau Treibhaus